



Wohnhausform

Fischer-Essen, Alfred

Ravensburg, 1950

E. Die Ausführung des Baukörpers

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81843](#)

E. DIE AUSFÜHRUNG DES BAUKÖRPERS

Allgemeines

Die absolute Formgröße eines Baukörpers bestimmen, wie wir gesehen haben, der Grundriß, die Höhe seines kubischen Teils und die Art der Dachform. Der Ausdruck des Baukörpers wird durch die Gliederung seiner Oberfläche hervorgerufen. In den vorhergehenden Abschnitten sind die Elemente dieser Gliederung der Außenhaut aufgezählt. Ein weiteres Element der Gestaltung ist das als Oberfläche sichtbare Material in seiner Struktur und seiner Farbe und auch die zusätzliche Verwendung von Auftragfarben auf verschiedene Baumaterialien. Man unterscheidet der Farbe nach in der Hauptsache dunkle und helle Putzbauten. Durch Verwendung von dunklen und hellen Materialien an einer und derselben Baukörperoberfläche läßt sich der gesamte Tonwert aufhellen oder mindern, und endlich ist die Verwendung von Auftragfarben ein Mittel zur Variierung und Differenzierung des farbigen Eindrucks.

Diese Elemente der Formgestaltung gliedern sich nach folgender Einteilung:

I. DIE AUSSENWÄNDE

1. Das Material

- a) Holz: Fichtenholz, Föhrenholz, Lärchenholz.
- b) Mauerziegel: Handstrichsteine, Klinker.
- c) Natursteine: Sandsteine, Kalksteine, Muschelkalk, Granit, Basalt, Grauwacke, Trachit, Schiefer und andere.
- d) Synthetische Materialien: Kunststeine und Keramik.
- e) Putz: Zementputz, Kalkputz, Kieselputz.

Diese Materialien können einheitlich oder in Kombinationen den Charakter der Oberfläche bestimmen. Die unter c) und d) genannten Materialien wird man nur für gewisse Teile der Oberfläche benutzen, z.B. für Fenster und Türeinfassungen, für Pro-

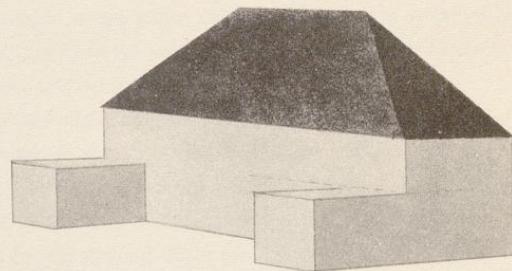
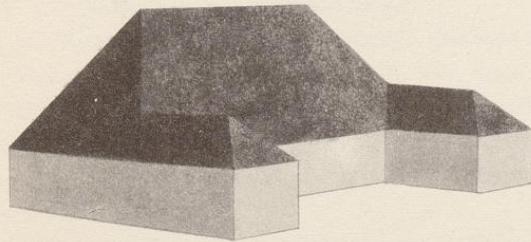
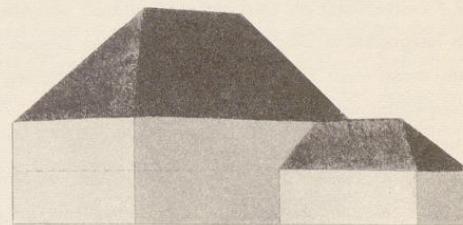
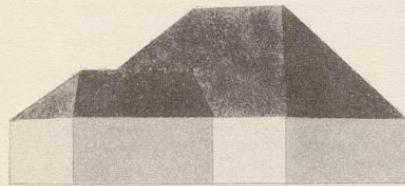
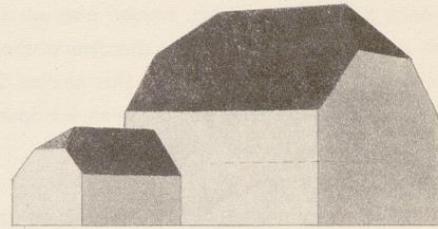
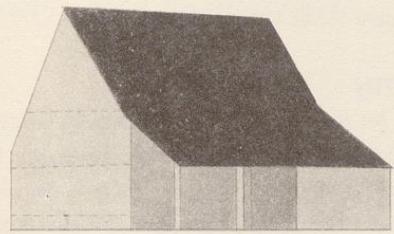
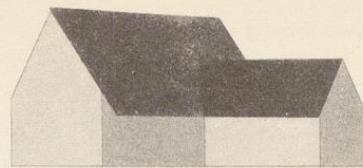
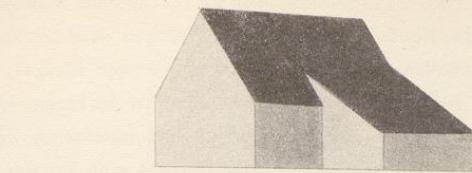
file und für die Ausführung des Sockels. Bei Montage-Bauten neuester Konstruktion kommen noch Materialien wie Schaumbeton, Heraklith usw. hinzu.

2. Die Struktur

- a) Holzflächen: gehobelt, geschropppt, rauh oder verschindelt.
- b) Mauerziegelflächen in glatter Flächenanordnung, jedoch in verschiedenen Fugungsarten, bündig, aufgelegt oder ausgehölt, sodann durchsetzt mit Rollschichten und mauer-gerechter Ziegelsteinornamentik oder mit Natursteinen ver-setzt.
- c) Natursteinbehandlung bruchrauh, gestockt, scharriert oder geschliffen.
- d) Kunststein wird wie Naturstein behandelt.
Keramik rauh oder glatt in der Oberfläche.
- e) Putz, glatt, gescheibt, gespritzt, ausgewaschen etc.

3. Die Farbe

- a) Holz als Naturton geht im Laufe der Zeit zu silbergrau über. Der Anstrich von Holzflächen erfolgt zumeist mit Im-prägnierungsmitteln wie Carbofine, Xylamon, Culpafix. Die Haupttöne sind braun und grau. Teile des Holzes, Profile, Schlagläden, Fenster und Türen können auch in Olfarbe, nach besonderer Angabe, gestrichen werden.
- b) Mauerziegel der unter 2b angegebenen Artung gehen in ihrer farbigen Flächenwirkung von ziegelrot über braun zu braunviolett.
- c) Die Natursteine haben Farbtöne von gelblich, dunkelrot-braun, grau, graublau.
- d) Synthetisches Material, Kunststein, wird in Anlehnung an die Natursteinfarben hergestellt. Keramik kann in allen Farben geliefert werden.
- e) Putzflächen erhalten Anstrich aus Kalkmilch, Kalkfarben und Mineralfarben, wobei jeder beliebige Ton gewählt werden kann.



Anbauten ermöglichen eine erhöhte Gliederung und Plastik des Baues und binden denselben durch breitere Verlagerung gesicherter an das Gelände.

II. DAS DACH

1. Das Material

Die Materialien der Dachdeckung sind:
Falzziegel, Pfanne, Biberschwanz,
Schiefer, Stroh, Schilf, Schindel,
Pappe, Zement,
Metall und Glas.

2. Die Struktur

a) Harte Deckung

Bewegte Oberfläche zeigen Falzziegel und Pfannen. Biberschwänze sind an sich flächig, werden aber als Doppel-, Ritter- und Kronendach durch die charakteristischen Querlinien in der Dachfläche lebhafter. Das heutige Schieferdachmaterial ist gegenüber dem der alten, handgehauenen Steine glatt und hart in der Wirkung.

b) Weiche Deckung

Schindeln in Naturholzton haben eine warme, gefällige Struktur, Stroh und Schilfmaterialien sind ausgesprochen weiche Deckungsarten.

Die da und dort aus Gründen der Feuersicherheit verwendeten Asbestschiefer als Deckung sind, ebenso wie alle aus Beton hergestellten Dachdeckungsmaterialien wegen ihrer glatten monotonen Flächenwirkung und ihrer harten und leblosen Farbe weniger zu empfehlen.

3. Die Farbe

Die Farbe der Dachhaut hängt von dem gewählten Material ab. Die Dachziegelfarbe geht von rot über braun zu grau, und die Stroh- und Schilfdeckung hat die Farbe des Rohmaterials, die später in grau übergeht. Schindeldächer sind braun bis grau, das Schieferdach silbergrau.

III. DER SCHMUCK

Endlich ist noch als Gestaltungselement der Schmuck kurz zu erwähnen. Ein Hauskörper kann einen flächigen oder plastischen Schmuck erhalten. Für flächigen Schmuck kommen Malerei, verschiedene Putztechniken, Fresko und Sgraffito in Frage. Plastischer Schmuck kann eine handwerklich und künstlerisch durchgebildete Zweckform sein, wie beispielsweise eine Haustür, ein Geländer, eine Laterne und anderes mehr. Oder er ist reiner Schmuck in Form von Reliefs oder figürlicher Plastik an irgend einer betonenswerten Stelle des Hauskörpers. Dieser „reine Schmuck“ muß aber immer höchste Qualität haben.

IV. DIE ANBAUTEN

Elemente dieser Art (siehe Seite 31) sind wichtig für die Gesamtgestaltung des Baukörpers. Sie können dazu dienen, den Bau zu gliedern, im Ganzen oder in Teilen zu betonen, den Eindruck nach der Höhe oder Breite zu steigern oder dem Baukörper eine gute Überleitung ins Gelände zu geben. Die Anwendung dieser Elemente bietet mannigfache Möglichkeiten der Formgestaltung, doch muß ihre Veranlassung ausschließlich aus Zweckbestimmung kommen.

Als Abschluß unseres ersten Buchteils wird noch darauf hingewiesen, daß alle aufstehenden und baulichen Teile eines Grundstücks, die nicht direkt zum Baukörper selbst gehören, aber in dessen unmittelbarer Nachbarschaft errichtet werden, an dem Gesamtausdruck eines Baukörpers einen gewissen Anteil haben. Es sind: Zäune, Tore, Einfassungen, Garagen, Schuppen und gärtnerische Anlagen. Um die Abhandlung, die fast ausschließlich die Formgestaltung des Baukörpers zum Ziel hat, nicht zu weit-schweifig zu machen, wurde auf die Einbeziehung dieser Nebenanlagen verzichtet.